

# Aus Kreis und Gau

## Woher kommen die Kälterückfälle?

Die Tage rund um die Eisheiligen

Im allgemeinen denken wir an die Eisheiligen oder die „drei Gefreuten“ erst dann, wenn sie schon da sind. Sie müssen allerdings nicht immer das, was der Volksglaube ihnen anrechnet, für alle Zeiten erfüllen. Auch bei ihnen besitzenden mitunter Ausnahmen die Regel. Allerdings, wenn wir die Eisheiligen überstanden haben, so ist in den meisten Fällen der Frühling endgültig da, trotz Maitäfer und Butterblumen vorher. Es ist ein merkwürdiges Ding, mit welcher Regelmäßigkeit fast Jahr für Jahr nach vorangegangenen schönen Tagen um die Mitte dieses Monats sich Kälterückfälle einstellen, mitunter in einer Stärke, daß man tatsächlich mit dem Dichter singen kann: „Es fiel ein Reif in der Frühlingssnacht.“

Weshalb man aber gerade diese Kälterückfälle als Schutzblat mit den Kälterückfällen in Verbindung gebracht hat, ist eigentlich nicht recht erklärlich. Mamertus war Erzbischof von Bienne, Pantaz wurde schon als 14jähriger Knabe bei einer Christenverfolgung enthauptet, und Servaz, der letzte Bischof von Tongern, starb als hundertjähriger Greis zu Maasricht.

Diese mit einer Regelmäßigkeit sondergleichen auftretenden Kälterückfälle lassen sich bis heute nicht einwandfrei erklären. Man führt die unfreundliche Witterung zunächst auf die nördlichen und nordwestlichen Winde zurück, die um diese Jahreszeit im nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans vorherrschend sind und als besonders kalte Winde auftreten, weil sie von Grönland und Labrador herüberziehen. Hinzukommt, daß eine aus bisher noch unbekannter Ursache erscheinende Depression im Südosten in Verbindung mit einem Hochdruckgebiet im Nordwesten Europas den Kälterückfall in dem einen oder anderen Gebiet Mitteleuropas bewirkt. Dann dringt, oft unerwartet, das Hochdruckgebiet von Nordwesten her vor und verstärkt den Rückfall durch die kalten Winde. Während dieser Zeit ist meist auch die allgemeine Erwärmung der Erde noch nicht weit genug vorgeschritten, so daß es daher viel leichter zu Frosttemperaturen kommt als in der späteren Jahreszeit.

Der Volksglaube ist daher im Recht, wenn er in diesen Tagen schadenbringenden Frost erwartet. Die Temperaturen liegen dann meist in der Nähe des Gefrierpunktes, so daß es bei plötzlicher Abkühlung zu Frost und damit zu einer Schädigung der oft schon vorzeitigem Vegetation kommt. Immerhin bleibt uns auch hier ein Trost, denn wenn wir bis St. Urban (25. Mai) von den Eisheiligen nichts gespürt haben, dann können wir sicher sein, daß sie uns in diesem Jahre verschonen.

## Sächsischer Kulturpiegel

In einer Neuaufgliederung von Shakespeares „Macbeth“ im Staatlichen Schauspielhaus Dresden, die den Stempel der inszenatorischen Gestaltungskraft des Schauspielregisseurs Rudolf Schröder trägt, wird der düstere Gehalt der Tragödie in bezaubernder Weise erschlossen. Herbert Dirmoser und Antonia Dietrich an der Spitze einer ausgezeichneten Ensemblebesetzung schlugen durch überzeugende Verkörperung des Macbeth und der Lady Macbeth in Mann.

Das Dresdener Komödienhaus sicherte sich in der Komödie „Die Mädel vom Sonnenland“ von Alessandro de Stefani unter der lebensvollen Spielleitung von Armas Sten Kähler das Erfolgsstück für die nächsten Wochen.

Die Leipziger Kammeroperie verhalten dem unverwundlichen Schwan „Benion Schüller“ von Laus und Jacobi auf neue zum durchschlagenden Erfolg. Spielleiter Sigurd Baller ließ die Situationskomik Triumphe feiern.

Der aus Elberberg im Vogtland stammende Komponist und Kapellmeister Heinrich Köhler ist gestorben. Von seinen über 500 Kompositionen sind viele durch den Rundfunk bekannt geworden.

Die Mai-Sonderausstellung des Vogtländischen Museums Plauen bringt eine Auswahl aus dem Schaffen des aus Meissen stammenden, 1940 verstorbenen Dresdener Graphikers Georg Rahn. Seine Radierungen offenbaren eine meisterliche Technik und Durchdringung bis ins kleinste Detail. Von letzter innerer Durchdringung sind keine Bildnisse bewegt, von unbegrenzter Phantasiekraft zeugen seine Kompositionen und illustrativen Zeichnungen.

## Uraufführung eines erzgebirgischen Singspiels

Auf einem Volkstumsabend in Schwarzenberg erlebte das erzgebirgische Singpiel „K r i s t a b a r“ in der textlichen und szenischen Gestaltung von K. E. Krauß mit der Musik

von Staatstapellmeister Kurt Striemer unter der Leitung Kapelle unter Musikdirektor Wagner (Buchholz), die Staffelsinggruppe und Laienspieler seine bequemer aufgenommenen Uraufführung. Das reizvolle Singpiel, das in den erzgebirgischen Lebens- und Schaffenskreis führt, soll auch bei weiteren Volkstumsabenden des Heimatwerkes Sachsen erklingen.

## Turnen — Spiel — Sport

### Sächsischer Fußball am Sonntag

Auf dem Fußballprogramm des Sonntags steht das vorletzte Gauliga-Fußballspiel zwischen Fortuna Leipzig und dem FC Carlth. Die Leipziger hätten noch eine allerletzte Möglichkeit, dem Abstieg doch noch zu entkommen, wenn ihnen ein Sieg über die Carlth mit mindestens vier Toren Unterschied gelingt. Im Wettbewerb um den Martin-Luther-Mann-Pokal tragen in Chemnitz Chemnitz FC und SC 04 Freital eines der beiden Vorfinalspiele aus. Der Sieger erwartet im Endspiel den Gewinner der noch ausstehenden Begegnung zwischen Bader Leipzig und dem DSC. Weiter werden einige Freundschaftsspiele angetragen. Der deutsche Meister DSC tritt zu einem Übungsspiel

## Aus der Geschichte des Spargels

Vor 400 Jahren kam er nach Deutschland

Der Spargel war bereits in vorgechristlicher Zeit als Delikatess bekannt und berühmt. Schon im 4. Jahrhundert v. Chr. waren die Ägypter, wie die Bilder in den Pyramidengräbern beweisen, eifrige Spargelzüchter. Unter den Opfergaben finden sich immer wieder lange, fästige Spargelbündel, die ganz nach heutiger Art zusammengebunden sind.

Im kaiserlichen Rom fehlte der Spargel auf keiner festlichen Tafel. Diese köstlichen, weißen Stangen wurden stets von Nabenna bezogen, jener Stadt, die noch heute den besten Spargel liefert. „Müssen Spargel“, sagt Plinius, „bis zu solcher Dürde gezeitigt werden, daß der Tisch der Armen sie nicht mehr faßt.“ Ein Beweis dafür, wie groß bereits im alten Rom die Spargelkultur war. Der römische Kaiser Augustus pflegte, wenn er eine Angelegenheit schnell erledigt haben wollte, die Redensart zu gebrauchen: „Verweide nicht mehr Zeit dazu, als nötig ist, Spargel zu kochen!“ Nebenarten verbreiteten sich im alten Rom ebenso schnell wie bei uns. Aber das Sprichwort war damals die einzige Gelegenheit, bei der das Volk den Spargel in den Mund bekam. Und so blieb es durch die Jahrhunderte.

Die Griechen schätzten den Spargel nicht besonders. Sie wickelten nämlich die Beeten in Wasser ein und wüchsen sich damit als Schutz gegen den bösen Mid und andere Beherzig Gesicht und Hände. Wie Plinius berichtet, diente der griechische Spargel — und zwar sein Kraut — als Brausmittel. Allerdings befruchteten nur die Römer ihre Gärten mit Spargel, jener Stamm, der keineswegs im Aise stand, das Pulver erfinden zu haben. Aber wenn auch diese „Schilbträger Griechenlands“ oft zur allgemeinen Erheiterung der Sellenen beitrugen, so hatte dieser Brauch doch einen tieferen Sinn: ebenso wie der Spargel durch langen Anbau veredelt worden war, soll der Mensch in der Ehe seiner, freundlicher und milder werden.

Von Rom aus verbreitete sich der Spargel über Spanien nach Gallien und Britannien. Nur in Germanien wollte man zunächst noch nichts davon wissen. Als dann vor 400 Jahren die Holländer den Spargel in Deutschland einführt und am Niederrhein die ersten Spargelfelder entstanden, kam dieser Lederbüßen auch hier zu Ehren.

Bereits im Jahr 1539 berichtet Hieronymus Bock, der Vater der deutschen Botanik, in seinem „New Kreutterbuch“: „Ein gemeiner Salat bei den Walen und Hispaniern ist nunmehr auch wie andere Lederbüßen in Deutschland kommen, ein gar liebliche Speise für die Ledermäuler, doch nit zuviel.“ Und der Nürnberger Patrizier Paul Behaim zog vermutlich als erster in Deutschland den Spargel als Salat- und Gemüsepflanze. Die Spargelkulturen am Niederrhein und später auch in Süddeutschland blieben nicht die einzigen, denn ihnen folgten sehr bald solche um Dresden, Erfurt, Braunschweig, in der Mark Brandenburg usw., die alle bis auf unsere Gegenwart ihre Bedeutung als Spargelland beibehielten.

gegen Spielvog. Ludow. Dresden an. Der sächsische SV erwartet die SV Wilkau-Haßlau die Polizei SV Chemnitz die Pulzauer SV und der VfV Leipzig die Sportvg. Arminia Leipzig. Auch die Spiele um den Schammerpokal werden fortgesetzt, wobei diesmal wieder zwei Mannschaften der Gauklasse, Döbelner SV und Tura Leipzig antreten. Die Döbelner erwarten Breußen. Chemnitz, während die Leipziger Taralef in Eilenburg gegen die Reichsbahn SV antreten. In der 1. Klasse gibt es noch einige Punktspiele, daneben Spiele um den Schammerpokal, Freundschaftsbegegnungen und in der Dresdener Staffel Kriegsturnierspiele. Die Hitlerjugend leitet die Kämpfe der Vereinsmannschaften und die Gebietsmeisterchaft der SV und den Gebietsieg der SV mit der zweiten Runde fort.

### Sport der Hitlerjugend

In Freiberg werden am Sonntag die Handball-Endspiele der Hitlerjugend angetragen. Bei der SV treffen in der Entscheidung die Banne 215 Döbisch und 107 Leipzig zusammen. Beim SV sind der Mann 100 Dresden und der Mann 107 Leipzig die Endspielgegner. — Bei einem Gebietsvergleichskampf im Radball und Einer-Rundfahren treffen Sachsens Jungen am Sonntag und Sonntag in Bromberg auf die Vertreter der Gebiete Danzig-Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Niederschlesien, Mittel- und Niederelbe. — Zu einem Gebietsvergleichskampf im Ringen und Judo tritt Sachsens SV am Sonntag in Halle gegen die Gebiete Mittelland, Thüringen und Nordmark an.

Wie beliebt der Spargel in Süddeutschland schon sehr bald war, geht daraus hervor, daß bereits ein Nürnberger Kochbuch von 1752 nicht weniger als 16 verschiedene Spargelgerichte behandelt, unter denen sich ein merkwürdiges Rezept befindet, nach dem man den Spargel ähnlich wie Roibratwürste auf dem Rofle brät.

Wie alle frischen Gemüse, enthält auch der Spargel wertvolle Vitamine. Trotz seines hohen Wassergehalts, nämlich 93 v. H., birgt der Spargel 2 v. H. Eiweiß, 3 1/2 v. H. Kohlehydrate und 1/2 v. H. Fett, so daß er immerhin ein nicht zu verachtendes Nahrungsmittel darstellt.

Die verschiedenen Spargelarten, die heute den Markt beherrschen, werden nach der Farbe der Köpfe und nach ihrer Heimat benannt. Aber wie verschiedene Landfrüchte nicht immer verschiedene Sorten produzieren und mancher Beeliger als Braunschweiger oder Löhnter unterlaufen mag, ebenjowenig sind die Farben der Köpfe ein sicheres Unterscheidungsmerkmal. Auch der weißköpfige Spargel wird grün, wenn er nicht gefochten wird, sobald er das Erdreich verläßt, und der „violette“ bleibt weiß unter der Erde. Schmachhaft sind jedoch beide Sorten.

In Süddeutschland, Italien und in Frankreich zieht man die grünen Köpfe ihres herzhafteren Geschmacks wegen vor. Doch überall, im Norden wie im Süden, liebt man den Spargel und am meisten — die Spargelköpfe. Jener biedere Königsberger, der in einem Berliner Hotel an der Tafel saß, hatte so unrecht nicht, als er mit läßlichem Schnitt allen Spargeln die Köpfe abschneid und auf seinen Teller häufte. Und als ihm sein Tischnachbar entsetzt in den Arm fiel und erregt fragte: „Um des Himmels willen! Lieber Herr! Sie schneiden ja dem Spargel sämtliche Köpfe ab!“, meinte der Spargel gemühtlich: „Aber ja doch, Mann! Das ist doch das Beste!“

## Der Rundfunk am Sonntagabend

Reichsprogramm: 7.30—7.45 Uhr: Zum Hören und Gehalten: Richard Wagner; 9.05—9.30 Uhr: „Wir singen vor — und über macht mit!“ Einleitung: Gottfried Wolters; 11.30—12.00 Uhr: Ueber Land und Meer (nur Berlin, Leipzig, Polen); 12.35—12.45 Uhr: Bericht zur Lage; 14.15—15.00 Uhr: Märllet von zwei bis drei; 15.00—15.30 Uhr: Kurzweilige Klänge von der Kapelle Hans Busch; 15.30—16.00 Uhr: Frontberichte; 16.00—17.00 Uhr: Operettenmelodien und tänzerische Weisen; 17.15—18.00 Uhr: Aus zeitgenössischer Unterhaltungsmusik; 18.00—18.30 Uhr: Fröhliche Lieder und Tänze; 18.30—19.00 Uhr: Der Zeitpiegel; 19.00—19.15 Uhr: Dr. Ilse Bormert: „Unquartierte Frauen“; 19.15—19.30 Uhr: Frontberichte; 20.15—22.00 Uhr: Zweibunte Stunden mit unterhaltender Musik. Deutschlandsender: 17.15—18.00 Uhr: Musik von Wilhelm Fergel, Franz Ernaß und Anton Dvorak; 18.00—18.30 Uhr: Eilfährten; „Auch kleine Dinge können uns entzücken“; 20.15—22.00 Uhr: Beschwungte Musik aus Ober und Konzert.

## Amtlicher Teil

### Kartoffelversorgung

(Rückstände aus der 53. bis 55. Zuteilungsperiode)

1. In der 53. bis 55. Zuteilungsperiode waren Speisepotoffeln so knapp, daß die Verbraucher vielfach nicht immer regelmäßige Zuteilungen erhalten konnten und auf Nachbarschaftshilfe oder vorzeitigen Verbrauch der Einkellerungskartoffeln angewiesen waren. Zur Folge Anordnung des Landesernährungsamtes, Abt. B können die noch nicht belieferten Kartoffelabnehmer dieser Periode nicht mit Speisepotoffeln nachbeliefert werden. Die Verbraucher erhalten jedoch nunmehr die Möglichkeit, je unbeforderten Wochenabschnitt der 53., 54. und 55. Zuteilungsperiode 1050 Gramm R-Brot oder 787,5 Gramm R-Mehl zu beziehen.

2. Das R-Brot oder R-Mehl ist durch die Kleinverteilung gegen Abtrennung der noch nicht belieferten, also unentwerteten Wochenabschnitte 53, 54 und 55 des alten Kartoffelbezugsausweises auszugeben. Es wird darauf hingewiesen, daß die Wochenabschnitte 52 der alten Kartoffelkarte nicht berücksichtigt werden dürfen. Auf diese wird ein Ersatz nicht gewährt.

3. Die Verbraucher werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie die bewilligte Erbsenmenge zur Streckung ihrer Kartoffelverträge verwenden müssen, sofern sie für die Zeit ab 14. November 1943 von der Einkellerungsmöglichkeit Gebrauch machen und die Gefahr besteht, daß die eingelagerten 2 oder 3 Zentner nicht bis zum Schluß der 64. Zuteilungsperiode reichen. Da der vorzeitige Verbrauch zum großen Teil auf die fehlende Bezugsmöglichkeit von Kartoffeln vor dem 14. November 1943 zurückzuführen ist, wird durch die vorstehende Regelung die Möglichkeit eines Ausgleiches geschaffen.

4. Die Kleinverteilung haben die einbehaltenen Wochenabschnitte 53, 54 und 55 des alten Kartoffelbezugsausweises in der üblichen Weise auf Bogen aufzulieben und bei ihrer zuständigen Bezugschein-ausgabestelle in Bezugsgeme mit dem Vermerk „Ka“ umzutauschen. Wochenabschnitte 52 sowie entwertete Abschnitte der alten Kartoffelkarte werden von den Bezugschein-ausgabestellen zurückgewiesen.

5. Zuwiderhandlungen werden nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.

Der Landrat des Kreises Kamenz — Ernährungsamt, Abt. B am 10. Mai 1944

## NSDAP. Ortsgruppe Oberlichtenau

Am Sonntag, den 14. Mai 1944, nachm. 17 Uhr findet im Lindengasthof Oberlichtenau eine Großkundgebung statt. Es spricht: Reichsredner Pg. Jaspert aus Westphalen. Alle Partei- und Volksgenossen sind herzlich eingeladen. Ich hoffe, daß alle ihrer Verbundenheit zum Führer durch Erdrückenden Ausdruck geben.

Der Ortsgruppenleiter.

## Verloren

1 Paar schwarze Turnschuhe Gr. 37 auf dem Wege Pulsnitz M. S. Siedlung — Wacht. Gegen Belohnung abzugeben bei Steglitz, Pulsnitz M. S. Siedlung 118 E.

## Leichte vitaminreiche Kost

ist wichtig, weil davon in hohem Grade Wohlbedenden und Gesundheit abhängen. Die Erhaltung unserer Gesundheit ist für jeden einzelnen von uns heute höchste Pflicht. Da aber vitaminhaltige Frischkost oder Gemüse nicht alltäglich auf den Tisch gebracht werden können, verwahrt die vorsorgliche Mutter u. Hausfrau für solche Zeiten Döhler-Vitamin-Padding mit Vitamin B 1. Seine Zubereitung verlangt wenig Zeit, Gas und Kohle. Er wird von Kindern u. Erwachsenen gleich gerne gegessen. Döhler-Nähemittel-fabrik, Erfurt. Verlangen Sie auch unsere Backfein-Sparre-zepte.

## Hausmädchen gesucht

Stadt Dresden, Pulsnitz.

## Günstige Gelegenheit für Neueinrichtung als Hauswandweber.

Hauswebstuhl, 50 Gang, mit zugehörigen Maschinen und Arbeit zu vergeben. Stuhl kann auch käuflich übernommen werden. Gebler-Schöne, Großhirsdorf.

## Inserate

bis zum Betrage von RM. 5.— bitten wir, sofort zu bezahlen

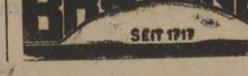
## Den Schmutzlöser besonders für Schmutzwäsche nehmen!

Wäsche ist kostbares Gut. Darum hebt die Hausfrau heute Burns, den Schmutzlöser, besonders für Schmutzwäsche auf. Burns löst den Schmutz schon beim Einweichen aus dem Gewebe so gründlich heraus, daß er im Elawelchwasser übergeht. Die schwarze Bräune beweist es. Man braucht dann nicht mehr scharf zu reiben oder lange zu kochen. Die Wäsche wird geschont — Arbeitskraft, Feuerung und Waschmittel werden gespart.



## Zehn Kriege

hat BRÜCKNER'S Seifenfabrik (Hersteller von „BRÜCKNER'S Spezial-Waschmittel für Weiß-, Grob- und Brautwäsche“) seit ihrer Gründung im Jahre 1717 mitgemacht. Doch in keinem dieser Kriege hat sich die Führung der Zuteilung wäscheschonender Rohstoffe für die Waschmittelherstellung so sorgend angenommen wie heute, damit die deutsche Hausfrau auch im Kriege ihr kostbares Waschgut sauber und züfret erhalten kann. Verdient eine solche Führung nicht wie im Kleinen auch im Großen unser VOLLSTES VERTRAUEN?



## Für die zu unserer Vermählung

in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir zugleich im Namen der Eltern unseren herzlichsten Dank. Fritz Leider, Fk.-Maat und Frau Käthe geb. Käha Pulsnitz, am 14. Mai 1944

## Für die uns anlässlich unserer Vermählung

in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche, Geschenke und Ehrungen danken wir herzlichst im Namen beider Eltern Obgf. Erich Kaiser u. Frau Elfride geb. Frenzel Ohorn, im Mai 1944

## Biete Kinderbett, kleines

Chaiselongue Suche Sportwagen. Dettmer, Reichendach Nr. 10

## Biete einen gut erhaltenen

Leder-Schulranzen Suche ein Paar Sommer-Schuhe Gr. 37 Ang. u. E. 12 a. d. Geschft. d. Wl.

## Werde Mitglied der NSV.

Eine Anzeige in dieser Zeitg. bringt Erfolg

## Rennen in Dresden

Sonntag, 14. Mai Beginn 14 Uhr. 20ge zum Rennplatz ab Haupt thft 12.45, 13.55 Uhr (ohne Gew.ahr)

## Morgen zum Wochenmarkt

komme mit verschiedenen Gemüsepflanzen Adolf Kiebig, Bischofheim



Viele unserer Volkfürsorge-Versicherten haben Wohnungswechsel vornehmen müssen. Zur Wahrung aller Ansprüche daß die Verbindung mit uns nicht abreißen. Geben Sie uns jede Adressenänderung unter Angabe der Nummer des Versicherungsscheines auf. — Im übrigen erfüllen wir nach wie vor alle weiteren Wünsche auf Neuversicherung. DER BETREUUNGSDIENST DER „VOLKSFÜRSORGE“ Nächste Geschäftsstelle: Bautzen, Kaiserstr. 21

## Danksagung.

Fern der Heimat, getrennt v. seinen Lieben ruht still unser unverg. einz. Sohn u. Bruder, Gebr. Walter Schurig. Allen, die uns zu trösten suchten, herzl. Dank, besonders der Fa. R. E. Schöne. In stiller Trauer s. Eltern Edwin Schurig Feiedersdorf u. Frau u. Schwester Gertrud



Wir führen Wissen.